



Tsunami Minatsuki & As Futatsuya

My Roommate is a Cat ☆☆☆☆☆

a.d. Japanischen von Cordelia Suzuki

Carlsen Manga 2020 · 160 S. · 7.00 · ab 12 · 978-3-551-75114-0

Subaru Mikazuki ist ein exzentrischer Mystery-Autor und Einzelgänger, der nach dem Unfalltod seiner Eltern noch zurückgezogener lebt als zuvor. Als er das Lieblingsessen seiner Eltern als Opfergabe zu ihrem Grab bringt, springt ihm plötzlich ein kleines Straßenkätzchen entgegen, um sich an dem Essen zu bedienen. Kurzerhand beschließt Subaru, das Kätzchen mit nach Hause zu nehmen in der Hoffnung, dass er dadurch Inspiration für seinen neuesten Roman, in dem eine Katze die Mörderin ist, schöpfen kann.

Es dauert einige Zeit, bis sich die beiden aneinander gewöhnen können – Subaru weiß so gut wie nichts über Katzen und muss immer wieder nachlesen, was ihr Verhalten zu bedeuten hat, während die kleine Katze zwar Menschen kennt, Subarus Verhalten aber dennoch für ziemlich merkwürdig hält. Langsam entwickelt sich eine emotionale Bindung zwischen den beiden, die Subaru nicht nur bei seinem neuesten Roman weiterhilft, sondern auch dazu beiträgt, dass er sich mit dem Verlust seiner Eltern auseinandersetzt und trauern kann.

In Band 1 etwa sorgt die Anwesenheit des Kätzchens dafür, dass Subarus Lektor Atsushi regelmäßig bei ihm zu Hause vorbeischaut, weil er Katzen so liebt, wodurch die beiden sich zwangsläufig besser anfreunden. Auch seiner Abneigung, das Haus zu verlassen, muss er sich stellen, um Katzenfutter für seine neue Mitbewohnerin zu besorgen.

My Roommate is a Cat ist ein Slice-of-Life-Manga, der relativ episodisch gestaltet ist, auch wenn die Reihe der Entwicklung Subarus folgt, der nach und nach durch seine neue Katze Kontakte mit anderen Menschen knüpfen kann. Das Besondere ist, dass sich die Perspektiven von Subaru und seiner Katze, die er schließlich Haru tauft, stetig abwechseln und oft dieselben Geschehnisse aus unterschiedlichen Sichtweisen beschreiben. Die verschiedenen Missverständnisse in der Kommunikation zwischen Mensch und Tier, die aber meist dennoch gut ausgehen, sind sehr amüsant – so versucht Subaru herauszufinden, wie er seine neue Katze nennen soll, in dem er das japanische Silbenalphabet durchgeht und verschiedene Namen ausprobiert (uguisu = Nachtigall, ougi = Fächer, kurumi = Walnuss, etc.) und schließlich bei „Haru“ landet. Das Kätzchen reagiert – weil es zuvor von einer Familie gefüttert wurde, deren Tochter „Haru“ hieß, so dass sie den Namen mit Essen assoziiert.

Der Zeichenstil des Mangas ist geprägt von weichen, runden Linien, die die Charaktere niedlich und warm wirken lassen, ohne dass sie kitschig erscheinen. Der Eindruck von Wärme wird noch verstärkt dadurch, dass auch die schwarzen Flächen – etwa Subarus Haare oder Harus Fell – durch den Einsatz von entsprechenden Rasterfolien entweder eher grau dargestellt sind oder von Schwarz langsam in Grau übergehen.



Schön ist auch, dass beide Perspektiven gleich viel Aufmerksamkeit bekommen, um die verschiedenen Blickwinkel von Mensch und Tier auf dasselbe Ereignis zu beleuchten. Haru ist dabei sehr süß und gleichzeitig auch sehr realistisch dargestellt – sie faucht, funkelt Subaru böse an, wenn ihr etwas nicht passt, springt rasant weg, wenn sie erschrickt ... Natürlich ist Harus Perspektive trotz aller Realitätsnähe etwas vermenschlicht und natürlich mit viel Fantasie ausgestaltet, denn schließlich kann niemand wissen, was ‚wirklich‘ im Kopf eines kleinen Kätzchens vorgeht. Aber „was um alles in der Welt ist eigentlich die Realität?“, fragt sich Subaru, als er versucht, herauszufinden, was in Haru vorgeht.

My Roommate is a Cat 1 ist ein toller Auftakt zu einer wundervollen Reihe, die mich bisher noch nicht enttäuscht hat. Ein Wohlfühl-Manga, den man nur süß finden kann! Einzige Nebenwirkung? Eventuell möchte man hinterher selbst eine Katze zur Mitbewohnerin haben...